LUTHER
KIRCHE

SEIT 1927

BAUSTELLE

GEMEINDEBRIEF DER LUTHERKIRCHE

2026 · Nr. 3 · November 26 bis Februar 27





LIEBE LESER*INNEN,

bei uns wird gebaut. Die Innenrenovierung der Lutherkirche hat begonnen und wird voraussichtlich bis Ende Mai 2027 dauern. Danach folgt die Sanierung der Orgel. Wir werden uns also umgewöhnen, manches neu organisieren und ausprobieren müssen. Das braucht Geduld. Und gelegentlich wohl auch Humor.

Eine Baustelle bringt einiges durcheinander. Zugleich zeigt sie: Hier soll es weitergehen. Wir erneuern unsere Kirche, damit Menschen auch künftig hier einen Platz finden. Zum Singen und Beten, zum Feiern und Innehalten.

„Baustelle" ist deshalb das Thema dieser Ausgabe. „Von den Katakomben zum Petersdom" führt durch die Geschichte des Kirchenbaus. Sie erfahren, was in der Lutherkirche geschieht und wie unser Gemeindeleben während der Bauzeit weitergeht. Und wir schauen über die Straße: Msgr. Engelbert Dirnberger erzählt von der Sanierung von Heilig Kreuz – und warum man sich besser nicht „das Kostüm der Ungeduld" anzieht.

Beim Nachdenken über Baustellen landet man irgendwann bei sich selbst. Was ist in meinem Leben gerade im Umbau? Sind wir als Menschen jemals „fertig"? Diesen Fragen geht „Baustelle Mensch" nach.

Auch Kirchenmusik und die Gottesdienste der Advents- und Weihnachtszeit finden Sie in dieser Ausgabe. Besonders einladen möchte ich zum Rundfunkgottesdienst am Buß- und Bettag mit Pfarrerin Steigerwald in der Philippuskirche.

Vielleicht entdecken wir während der Bauzeit neu, was uns an unserer Kirche wichtig ist – und was uns miteinander verbindet.

Herzlich,

Ihr Micha Boerschmann

INHALTSVERZEICHNIS

3 Andacht

4 Theologische Perspektiven

6 Kleine Geschichte des Kirchenbaus

8 Interview mit Msgr. Dirnberger

10 Baustelle Lutherkirche

12 Terminkalender

16 Baustelle Orgel

17 Kirchenmusik

18 Jubiläumsjahr 2027

19 Buddhismus und Christentum. Ein Workshop

20 Gottesdienste der Weihnachtszeit

21 Heiligabend: Gemeinsam nicht einsam

22 Im Fokus

UMBAU-LAUNE



Alle paar Monate packt mich die Umbau-Laune. Dann schlendere ich durch unsere Dreizimmerwohnung, betrachte jede Ecke kritisch und schmiede Pläne: „Diese Pflanze könnte eigentlich weg. Ich stelle sie schnell in die Nachbarschaftsgruppe, da findet sich bestimmt jemand." Das alte IKEA-Küchenregal? Mintgrün streichen – dann sieht es wieder wie neu aus. Ein paar Monate später geht das Ganze von vorne los.

Umbauen und verändern, Dinge neu sortieren: Das macht mir Spaß, solange ich selbst entscheiden kann. Ich sehe Möglichkeiten. Etwas Altes darf gehen, und plötzlich ist Platz für Neues.

Vielleicht ist das eine ziemlich münchnerische Beschäftigung. Wo Wohnraum knapp und jeder Quadratmeter kostbar ist, vermesse ich jede Nische, optimiere unsere Kellerabteile und verschiebe die Möbel so lange, bis irgendwo noch ein halber Quadratmeter Luft auftaucht. Wir sind erstaunlich erfinderisch, wenn es darum geht, aus begrenztem Raum etwas zu machen.

Oft hält sich das Leben aber nicht an unsere Planungen: Manche Umbauten suchen wir uns nicht aus. Eine Beziehung zerbricht. Die Arbeit verändert sich oder fällt weg. Die Kinder ziehen aus. Die Eltern brauchen plötzlich Unterstützung. Dann fühlt sich Umbau nicht nach Aufbruch an, sondern eher nach Baustelle mit viel Staub, Lärm und Unordnung.

„Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; hab keine Angst, denn ich bin dein Gott!" So heißt es in der Jahreslosung für 2027 aus Jesaja 41,10. Bemerkenswert finde ich, was dort nicht steht. Da steht nicht: Fürchte dich nicht, es wird schon nichts passieren. Auch nicht: Keine Sorge, der ursprüngliche Plan wird genauso umgesetzt. Sondern: Ich bin mit dir.

Ich wünsche mir diesen Glauben, der nicht erst wieder einzieht, wenn aller Umbau geschafft ist. Dem Gott möchte ich gern begegnen, der sich von Staub und provisorischen Lösungen nicht abschrecken lässt. Mir und uns wünsche ich für 2027 die Erfahrung, dass Gott mitten im Umbau wohnt zwischen Umzugskartons, offenen Fragen und halbfertigen Lebensentwürfen.

Ihre Pfarrerin Nina Steigerwald





BAUSTELLE MENSCH

Die Bibel beschreibt den Menschen als „Ebenbild Gottes“. Gleichzeitig erleben wir unsere Unvollkommenheit und unser Leben in Umbrüchen. Wie passt das zusammen?



MICHA BOERSCHMANN



DR. FLORIAN BÜTTNER



CHRISTINE GLASER

MICHA BOERSCHMANN: Die Bibel beginnt mit einer Baustelle. „Am Anfang baute Gott Himmel und Erde“. Das hebräische Wort, das Luther mit „schuf“ übersetzte, meint bildhaft gesprochen einen Architekt, der eine Idee aus dem Nichts ins Dasein ruft. Und dann wird losgebaut. Sechs Tage Arbeit und dann fertig? „Und Gott sah an alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut.“ So endet der sechste Schöpfungstag. Klingt eigentlich ziemlich fertig. Abnahme erfolgt. Keine Mängelliste. Baustelle geschlossen. Aber vielleicht lesen wir die Geschichte falsch.

Am Anfang nämlich ist nicht die heile Welt. Am Anfang ist Chaos: „wüst und leer“, Finsternis, Wasser, Durcheinander. Und dann beginnt Gott zu ordnen. Er trennt Licht und Dunkel, Wasser und Land. Er schafft Räume, in denen Leben möglich wird. Schritt für Schritt entsteht aus dem Chaos eine Welt. Vielleicht erzählt Genesis 1 weniger davon, wie die Welt einmal geworden ist, als davon, wie Schöpfung immer geschieht: Wo aus Chaos Ordnung wird. Wo Leben Raum bekommt. Wo etwas wachsen und werden kann. Dann wäre auch Menschsein kein fertiger Zustand. Sondern ein Prozess. Wir werden Menschen – ein Leben lang. Lernen zu lieben, Verantwortung zu übernehmen, mit unseren Grenzen zu leben, dem Chaos etwas entgegenzusetzen. Vielleicht ist Gott mit uns noch gar nicht fertig. Vielleicht stecken wir ja noch mitten im sechsten Tag.

DR. FLORIAN BÜTTNER: Der Mensch ist nie ganz fertig. Wir bleiben eine Baustelle – und wir sind darauf angewiesen, dass uns jemand hilft – und das nicht erst am Ende aller Zeiten. Im Neuen Testament zeigt sich das an Jesus: Er nimmt die Gebrechen des Menschen ernst, die äußeren und die inneren. Die Auferweckung des Lazarus steht für den größten physischen Schaden, den Tod selbst. Andere Geschichten erzählen von der Heilung von Aussätzigen oder Gelähmten. Doch Jesus sieht mehr als den äußeren Menschen. Auch innere Verletzungen, Zweifel und zerrissene Herzen nimmt er wahr. Dazu gehören die Erzählungen von der Austreibung der Dämonen – Ausdruck für das, was Menschen innerlich bedrängt, fesselt oder zerreißt. Menschen, die mit sich hadern oder sich verloren fühlen und nicht wissen, ob sie wirklich ein gutes Leben führen, also innerlich ganz zerrissen sind – ihnen allen

spricht Jesus Mut zu. Er will uns ganz sehen – innen und außen. Und er weiß, dass unser Leben eine dauerhafte Baustelle bleibt. Gerade deshalb nimmt er uns ernst und geht mit uns.

CHRISTINE GLASER: Baustelle Mensch: der Glaube. Und gleich die Frage: Wer baut denn da? Der Mensch den Glauben oder der Glaube den Menschen? Baustelle Glaube. Von den Tagen der Kindheit und einer Erstbegegnung mit Gott, Kirche und Religion. Bis zu den letzten Tagen im Leben und einer erneuten Begegnung mit Gott und seiner Ewigkeit.

Auch der Glaube gleicht einer Baustelle. Ich kann ihn anbauen, umbauen, umnutzen – vom Keller bis ins Dachgeschoss. Vom Kinderzimmer bis hin zu altersgerechten Räumen im Erdgeschoss. Der Glaube kann und darf sich verändern. Es gibt Zeiten der intensiven Nutzung und Zeiten der abgeschlossenen Räume. Es gibt Zeiten für An- und Umbau, Aufräumen und Entrümpeln, kreatives Neugestalten und Ausprobieren. So wie irgendwann der Abschied von den Kinderzimmermöbeln kommt, kann eine Trennung von der geerbten Schrankwand in Eiche massiv gut und sinnvoll sein. Stattdessen neue Stoffe und Farben. Der Glaube ist eine Baustelle. Eine meiner Lebens-Baustellen. Nie fertig. In Veränderung. Nahe bei Gott. Spannend.

In dieser Rubrik wird das Fokusthema der jeweiligen Ausgabe unter drei verschiedenen Blickwinkeln theologisch beleuchtet.

Micha Boerschmann, Pfarrer der Lutherkirche,

Dr. Florian Büttner, promovierter Theologe, Gymnasiallehrer und Vertrauensmann im Kirchenvorstand

Christine Glaser, Pfarrerin der Philippuskirche



August Rodin, Hand of God

VON DEN KATAKOMBEN ZUM PETERSDOM

Eine kleine Geschichte des Kirchenbaus

Eigentlich begann das Christentum ohne Kirchen. Jesus predigte in Synagogen, auf Bergen, an Seeufern und in Häusern. Auch die ersten christlichen Gemeinden hatten keine eigenen Gotteshäuser. Sie trafen sich in Privathäusern, um miteinander zu beten, zu essen und das Abendmahl zu feiern. Paulus grüßt in seinen Briefen mehrfach Gemeinden, die sich in einem Haus versammeln. Das griechische Wort für Kirche im Neuen Testament, ekklesia, bezeichnet darum auch kein Gebäude, sondern die Versammlung. Kirche sind zunächst die Menschen, die zusammenkommen.



Petersdom in Rom. Am Anfang trafen sich Christen in Wohnhäusern. Gut 1.300 Jahre später entstand in Rom einer der gewaltigsten Kirchenräume der Welt: St. Peter in Rom.

Waren die Katakomben die ersten Kirchen?

Zu den ältesten Zeugnissen des frühen Christentums gehören die Katakomben in Rom. Dort finden sich christliche Symbole und Wandmalereien: der gute Hirte, der Fisch, Jona oder Darstellungen von Mahlzeiten. Später entstand die Vorstellung, die verfolgten Christen hätten sich heimlich in den Katakomben zu ihren Gottesdiensten getroffen. Das stimmt so wohl nicht. Die Katakomben waren vor allem Begräbnisstätten. Gottesdienste feierte man in Häusern.

Wichtig wurden die Katakomben trotzdem. Denn dort lagen die Gräber der Märtyrer. An diesen Orten erinnerte man sich an Menschen, die für ihren Glauben gestorben waren. Später wurden über solchen Gräbern Kirchen gebaut.

Plötzlich durfte Kirche groß werden

Das änderte sich im 4. Jahrhundert. Unter Kaiser Konstantin endete die staatliche Verfolgung der Christen. Das Christentum wurde öffentlich und nun entstanden große Kirchen. Als Vorbild dienten nicht die römischen Tempel, sondern die Basiliken. Das waren große Markt-, Versammlungs- und Gerichtshallen. Sie boten Platz für viele Menschen. An einem Ende lag die Apsis. Dort saß der Richter oder Herrscher. Nun stand dort der Altar.

Eine der größten dieser frühen Kirchen ließ Kaiser Konstantin um 320 in Rom errichten. Sie wurde über der Stelle gebaut, die als Grab des Apostels Petrus verehrt wurde. Mehr als tausend Jahre stand Alt-St. Peter an diesem Ort.

Aus der kleinen Hausgemeinde war eine öffentliche Religion geworden. Und das konnte man nun auch sehen.

Stein und Licht

Im Mittelalter wurden Kirchen immer größer. Die romanischen Kirchen hatten dicke Mauern, Rundbögen und kleine Fenster. Sie wirken bis heute fest und geschützt. Ab dem 12. Jahrhundert veränderte sich das. Die Kirchen wurden höher, die Fenster größer, die Wände leichter. Spitzbögen, Kreuzrippengewölbe und Strebebögen machten die großen gotischen Kathedralen möglich. Und es kam Licht in die Kirchen. Das Licht hatte dabei nicht nur einen praktischen Zweck. Es stand für die Gegenwart Gottes. Durch die farbigen Fenster fiel das Sonnenlicht in den Raum. Wer eine solche Kirche betrat, sollte etwas von der Größe und Schönheit Gottes erleben.

Ein Kirchenraum erzählt also etwas über den Glauben der Menschen, die ihn gebaut haben. Kirchen sind gebaute Theologie.

Was braucht eine evangelische Kirche?

Mit der Reformation wurde neu darüber nachgedacht. Für Martin Luther war nicht das Gebäude heilig. Entscheidend war, was darin geschah: Die Gemeinde kommt zusammen. Gottes Wort wird verkündigt. Menschen beten, singen und feiern die Sakramente. Darum wurde in evangelischen Kirchen die Kanzel wichtig. Die Menschen sollten die Predigt nicht nur sehen, sondern vor allem gut hören können. Altar, Kanzel und Gemeinde wurden aufeinander bezogen.

Ein Kirchenraum soll also nicht einfach nur schön oder beeindruckend sein. Er soll dem Gottesdienst und der Gemeinde dienen.

Und dann der Petersdom

Ausgerechnet zur Zeit der Reformation entstand in Rom eine der größten Kirchen der Welt. 1506 wurde mit dem Neubau der Peterskirche begonnen. Die alte Kirche aus der Zeit Konstantins wurde abgerissen. Bramante, Michelangelo, Maderno und Bernini arbeiteten an dem Neubau. Mehr als hundert Jahre wurde gebaut. Wer heute unter Michelangelos Kuppel steht, erlebt einen Kirchenraum, der einen Menschen ziemlich klein erscheinen lässt.

Zwischen einem Wohnzimmer, in dem sich im ersten Jahrhundert ein paar Christen zum Abendmahl versammelten, und dem Petersdom könnten die Unterschiede kaum größer sein.

Aber was von beidem ist eigentlich Kirche?

Was macht eine Kirche zur Kirche?

Das Wort „Kirche“ selbst gibt darauf eine interessante Antwort. Unser deutsches Wort kommt vermutlich vom griechischen *kyriakon*: „das zum Herrn Gehörige“. Daraus wurden Kirche, englisch *church* oder schottisch *kirk*. Die romanischen Sprachen gingen einen anderen Weg. Französisch *église*, italienisch *chiesa* oder spanisch *iglesia* gehen auf *ekklesia* zurück: die Versammlung.

In unseren Wörtern stecken damit zwei Vorstellungen: Kirche ist ein Ort, der zu Gott gehört. Und Kirche ist die Gemeinschaft der Menschen, die sich dort versammelt. Beides gehört zusammen.

Darum wurden Kirchen auch immer wieder umgebaut. Jede Generation verändert sie. Manches wird entfernt, anderes bewahrt, erneuert oder ergänzt. Und damit stellt jede Generation neu die Frage: Was brauchen wir, um hier Gottesdienst zu feiern? Wo steht der Altar? Wo die Kanzel? Wie sitzen die Menschen? Wie klingt die Orgel? Und wie fällt das Licht?

Diese Fragen stellen wir nun auch in der Lutherkirche. Wir sanieren Wände und Böden, renovieren die Orgel und verändern die Beleuchtung. Damit setzen wir eine sehr alte Geschichte fort. Unsere Kirche soll ein Ort sein, an dem Menschen zusammenkommen, Gottes Wort hören, singen, beten und feiern können. Denn ohne Menschen, die sich darin versammeln, ist auch die schönste Kirche am Ende nur ein Gebäude.

Micha Boerschmann



Die Karolinenkirche in Großkarolinenfeld von 1822. Typisch evangelisch: die Fokussierung auf Wort und Sakrament. Taufbecken und Altar, darüber die Kanzel. Auch die Lutherkirche hatte ursprünglich einen Kanzelaltar.

WIE SCHAFFT MAN DAS?

Ein Gespräch mit Msgr. Engelbert Dirnberger über Heilig Kreuz und die Kunst der Geduld

Seit Anfang Oktober ist die Lutherkirche eine Baustelle. Die Orgel wird renoviert, ein neues Lichtkonzept entsteht, Wände und Böden werden saniert. Bis voraussichtlich Mai 2027 wird uns das begleiten. Auf der anderen Straßenseite kennt man sich damit aus: Msgr. Engelbert Dirnberger, Pfarrer von Heilig Kreuz, hat die vierjährige Innensanierung der großen Kirche geplant und durchgeführt. Wir haben den katholischen Nachbarn nach seinen Erfahrungen gefragt.



Micha Boerschmann: Engelbert, wenn du heute in Heilig Kreuz sitzt und an die Sanierung zurückdenkst: Was kommt dir als Erstes in den Sinn?

Engelbert Dirnberger: Die Freude, dass es einigermaßen gut gelungen ist. Und dann die ungezählten Gespräche, die wir in der Kirche über alle möglichen Details geführt haben: Wie entscheiden wir dieses oder jenes? Welche Farbe, welche Technik? Da gab es viel zu besprechen.

Gab es auch Momente, in denen du gedacht hast: Warum habe ausgerechnet ich diese Baustelle geerbt?

Natürlich. Oder auch: Warum habe ausgerechnet ich wieder damit angefangen, dass wir weiterbauen? Eine so große Baumaßnahme braucht ungeheuer viel Nerven und Geduld. Da kann man schon ein paar graue Haare bekommen. Besonders, wenn schwierige Entscheidungen anstehen. Oder wenn man gar nichts entscheiden kann, weil irgendwelche Vorgaben die Entscheidung schon vorwegnehmen.

Und wann hast du gemerkt: Der Aufwand lohnt sich?

Gott sei Dank gibt es immer wieder solche Momente. Wenn der gereinigte Hochaltar vom Gerüst befreit wird und man sieht, wie schön er geworden ist. Oder wenn die Kirchenmaler den Brokat hinter dem Hochaltar fertig gemalt haben. Da geht einem das Herz auf.

Eine alte Kirche hält sich ja nicht unbedingt an Bauzeitpläne und Kostenberechnungen. Was war eure größte Überraschung?

Wir haben sehr lange nach alten Malereien unter dem Putz und den Farbschichten gesucht. An manchen Stellen fand man Wandmalerei, an anderen überhaupt nichts. Das war ziemlich verwirrend.

Schließlich einigte man sich auf die Hypothese, dass es wohl Farbmusterflächen waren: Entwürfe, die man angebracht, aber nie verwirklicht hatte. Vermutlich aus Geldmangel. Das haben wir sehr lange untersucht, und es gab viele Fragezeichen, wie wir mit diesen Funden umgehen sollten.

Und was hast du über deine Gemeinde gelernt?

Mich hat gefreut, mit wie viel Vertrauen die Gremien die Schritte mitgegangen sind. Natürlich wollten sie informiert sein. Aber auf einer Baustelle verändert sich ständig etwas. Man muss oft schnell entscheiden und kann nicht jedes Mal vorher ein Gremium fragen. Sonst zieht sich alles in die Länge, und die Handwerker sind womöglich nicht mehr da. Für das Vertrauen in uns als Leitung war ich sehr dankbar.

Gab es trotzdem etwas, das der Gemeinde Sorgen gemacht hat?

Die neuen Kirchenfenster. Zunächst hieß es: Da kommen Röntgenbilder hinein. Niemand konnte sich vorstellen, wie das aussehen würde. Die Kirche war durch die Renovierung sehr schön geworden, und die Altgiesinger waren stolz auf ihren neuen Dom.

Beim Pfarrfest kamen dann einige auf mich zu: „Herr Pfarrer, wenn Sie da Röntgenbilder reinhängen, kann ich nicht mehr in die Kirche gehen. Dabei bin ich dort getauft und habe dort geheiratet."

Da bist du als Pfarrer in der Not. Du weißt ja selbst noch nicht, ob es gelingt. So große Fenster lässt man nicht einfach auf Probe anfertigen. Du siehst immer nur kleine Ausschnitte, vielleicht zwei auf zwei Meter. Wie das Ganze am Ende wirkt, kannst du daraus noch nicht erkennen. Bei einer Baumaßnahme braucht es auch Glück, Führung – wie immer man es nennen will.

Wie habt ihr während der Bauzeit Gottesdienst gefeiert?

Wir haben uns relativ zügig dafür entschieden, mit St. Helena, unserer Schwestergemeinde im Pfarrverband, gemeinsam Gottesdienst zu feiern. Davon war ich sehr überzeugt. Am Sonntagvormittag kamen die beiden Gemeinden zusammen.

Vier Jahre war die Kirche geschlossen. Wie haben die Menschen das ausgehalten?

Vor meiner Zeit hatte es schon eine lange Pause gegeben. Die Außensanierung war in den 80er-Jahren gestartet, aber bis zur Innensanierung ging es zeitweise nicht weiter. Die Kirche war innen mit einem Schutzgerüst eingerüstet, und die Gemeinde saß ziemlich beengt darunter. Dass es überhaupt wieder losging und endlich eine Perspektive da war, war schon der erste Hoffnungsschimmer. Als die Kirche dann zugesperrt wurde, war klar: Jetzt wird gebaut. Dann erträgt man, glaube ich, auch die lange Zeit ohne eigene Kirche besser.

Wir haben regelmäßig im Pfarrbrief berichtet. In den Gremien war der Bau ein fester Tagesordnungspunkt; die Protokolle waren öffentlich. Mit Kirchenverwaltung und Pfarrgemeinderat sind wir auch immer wieder durch die Baustelle gegangen. Die haben, glaube ich, auch weitererzählt, was gerade passiert.

Unsere Baustelle gegenüber ist deutlich kleiner. Was sollten wir während der Bauzeit unbedingt tun – und was auf keinen Fall?

Unbedingt im Gespräch bleiben! Wenn sich etwas anders entwickelt als geplant, ist das eine gute Gelegenheit, noch einmal auf das Ganze zu schauen.

Es ist auch spannend, darüber nachzudenken, was einem fehlt, wenn man den Kirchenraum gerade nicht nutzen kann. Und zu fragen: Was wollen wir als Erstes, Zweites, Drittes tun, wenn er uns wieder zur Verfügung steht? Das kann die Gemeinde zusammenführen und den Blick nach vorne richten.

Abraten würde ich davon, sich das Kostüm der Ungeduld anzuziehen. Eine große Baustelle ist nicht vollständig überschaubar. Es gibt Rückschläge, nicht alles greift ineinander. Manche Entscheidung braucht Zeit. Wir haben mit den Fachleuten und Architekten manche Frage zum dritten Mal von ganz vorne diskutiert. Das war vielleicht nicht bei jedem Thema nötig, aber bei wesentlichen schon. Geduld gehört dazu. Und Zeitdruck hilft niemandem.



Bild: Achim Bunz · Renovierung Heilig Kreuz

WIE VOR 100 JAHREN: DIE LUTHERKIRCHE IST BAUSTELLE

Während die Lutherkirche saniert wird, feiern wir Gottesdienst im Weinbauernsaal. Und entdecken dabei vielleicht manches, das wir später mit zurück in die Kirche nehmen. Ein Zwischenbericht von einer Baustelle, die mehr bewegt als nur das Gebäude.

Seit Oktober ist die Lutherkirche Baustelle. Und wer in diesen Wochen einen Blick hineinwirft, sieht schnell: Eine Kirchenrenovierung beginnt nicht mit frischer Farbe, sondern mit Staub, Leitungen und Schlitzen in den Wänden.

Der erste große Schritt ist die Elektroinstallation. Für unser neues Lichtkonzept müssen Leitungen verlegt und Anschlüsse für die neuen Wandleuchten geschaffen werden. Die bisherigen Pendelleuchten verschwinden. Künftig soll das Licht sehr viel flexibler werden: hell und klar im Gottesdienst, zurückhaltend bei einer Andacht, stimmungsvoll bei einem Konzert. Altarraum und Orgelempore können zusätzlich illuminiert werden. Das Ziel bleibt dabei dasselbe, das wir schon im Frühjahr beschrieben haben: Die Lutherkirche soll ihren vertrauten Charakter behalten und zugleich neue Möglichkeiten bekommen.

Weihnachten auf der Baustelle

Allerdings machen wir zwischendurch eine Pause. Vom 1. Advent bis Heilig Drei König ziehen wir wieder in die Kirche ein. Ganz fertig wird sie dann natürlich noch lange nicht sein. Die Spuren der Baustelle werden sichtbar bleiben. Vielleicht passt das aber sogar ganz gut zu Advent und Weihnachten. Schließlich erzählt Weihnachten nicht davon, dass Gott in eine perfekte Welt kommt. Sondern mitten hinein in eine Welt, die noch lange nicht fertig ist.

Und damit befinden wir uns in guter Tradition. 2027 wird die Lutherkirche 100 Jahre alt. Am 1. November 1927 wurde sie eingeweiht. Das heißt: Auch vor 100 Jahren war unsere Kirche den größten Teil des Jahres eine Baustelle. Damals wurde nicht renoviert, sondern überhaupt erst gebaut. Vielleicht darf eine Kirche also gerade in ihrem Jubiläumsjahr zeigen, dass sie nie einfach „fertig“ ist. Sie wird gebaut, verändert, bewahrt und immer wieder neu für die Menschen hergerichtet, die in ihr Gottesdienst feiern.



1989 fand die letzte große Umgestaltung der Lutherkirche statt. Diesen Charakter soll der Kirchenraum auch jetzt behalten.

Ab Januar übernehmen dann wieder die Handwerker. Die Elektroinstallation wird fertiggestellt, die Schlitze werden geschlossen und anschließend wird die Kirche neu gestrichen. Große Überraschungen bei der Farbgebung sind nicht zu erwarten: Die vertrauten Farbtöne bleiben erhalten. Auch das ist Absicht. Wir wollen keine neue Lutherkirche bauen, sondern unsere Lutherkirche erneuern.





Danach kommen die Böden an die Reihe. Stein- und Holzböden werden aufgearbeitet, der inzwischen über 35 Jahre alte Teppichboden wird ausgetauscht. Zum Abschluss folgen zwei Arbeiten, die man besonders gut sehen wird: Das große Buntglasfenster im Altarraum wird saniert und auch die inzwischen deutlich vom Straßenverkehr gezeichnete Fassade an der Martin-Luther-Straße bekommt einen neuen Anstrich. Beim Chorfenster geht es dabei nicht nur um Schönheit: Vor allem die Schutzverglasung und die Rahmen müssen überarbeitet werden, damit das Fenster dauerhaft erhalten bleibt.

Wenn alles nach Plan läuft, sind diese Arbeiten Ende Mai 2027 abgeschlossen – rechtzeitig im Jahr des 100. Geburtstags unserer Lutherkirche. Die Kosten der Baumaßnahmen liegen bei rund 1,1 Millionen Euro. Den größten Teil können wir aus Rücklagen finanzieren, die für solche Baumaßnahmen vorgesehen sind. Trotzdem freuen wir uns natürlich sehr über Spenden. Jeder Beitrag hilft uns, dieses besondere Gebäude für die nächsten Jahrzehnte zu erhalten.

Und dann kommt die Orgel

Wenn Staub und Schmutz verschwunden sind, ist unsere Orgel an der Reihe. Das ist wichtig, denn erst wenn die übrigen Bauarbeiten abgeschlossen sind, kann die empfindliche Orgel saniert werden. Von Mai bis voraussichtlich August oder September wird die Firma Jann das Instrument grundlegend überarbeiten. Die Orgel ist inzwischen fast 60 Jahre alt. Vor allem ihre Mechanik und Elektrik müssen erneuert werden; gleichzeitig wird sie technisch und klanglich weiterentwickelt. Dafür sind weitere 310.000 Euro veranschlagt.

Und wir? Wir ziehen in dieser Zeit um. Im Oktober und November und dann wieder von Januar bis Ende Mai feiern wir unsere Gottesdienste im Weinbauernsaal. Das ist zunächst eine Einschränkung. Aber vielleicht auch eine Chance. Denn schon nach den ersten Gottesdiensten merkt man: Der Raum macht etwas mit uns. Im kleineren Weinbauernsaal sitzt man näher beieinander. Wo sich dieselbe Zahl von Menschen in der großen Kirche manchmal verliert, fühlt sich der Saal schnell voll an. Gottesdienst wird familiärer, unmittelbarer, kommunikativer.

Ich bin gespannt, was in diesen Monaten daraus entsteht. Welche Formen werden wir ausprobieren? Welche Ideen entwickeln? Was werden wir vermissen – und was vielleicht überraschend liebgewinnen?

Eine Renovierung bedeutet schließlich nicht nur, Wände zu streichen, Böden abzuschleifen und neue Lampen aufzuhängen. Vielleicht können auch wir etwas ausprobieren und verändern. Und wenn wir 2027 wieder in unsere renovierte Lutherkirche einziehen, nehmen wir womöglich nicht nur eine schöne Kirche in Besitz. Vielleicht bringen wir auch ein paar neue Erfahrungen mit.

Pfarrer Micha Boerschmann

TERMINKALENDER

November bis Mitte März 2027

NOVEMBER

1.11. SO
17.00 Flötengruppe, Lutherkirche - Gruppenraum 1, C. Lotz-Morelj
09.30 Gottesdienst mit Abendmahl, Philippuskirche, Prädikantin Wimmer
11.00 Gottesdienst, Lutherkirche - Weinbauernsaal, Prädikantin Wimmer
19.00 Zeit für mich, Heilig Kreuz, Pfarrer Boerschmann

6.11. FR
17.00 Flötengruppe, Lutherkirche - Gruppenraum 1, C. Lotz-Morelj

8.11. SO
09.30 Gottesdienst, Philippuskirche, Pfarrerin Steigerwald
11.00 Gottesdienst mit Abendmahl, Lutherkirche - Weinbauernsaal, Pfarrerin Steigerwald
11.15 Minigottesdienst, Emmauskirche München Harlaching, Team
19.00 Zeit für mich, Heilig Kreuz, PastRef'in Müller

9.11. MO
19.30 Probe Posaunenchor, Lutherkirche - Weinbauernsaal, A. Christoph

10.11. DI
19.00 Meditation, Lutherkirche - Gemeindehaus, G. Singldinger & A. Spitzauer

11.11. MI
17.00 Konfi-Stunde, Lutherkirche - Weinbauernsaal

12.11. DO
14.30 Fragen der Zeit, Lutherkirche - Gruppenraum 1, A. Bohm

13.11. FR
15.00 Luthers Kaffeekränzchen, Lutherkirche - Weinbauernsaal



15.11. SO
10.30 Ökumenischer Inklusions-Gottesdienst, Lutherkirche - Weinbauernsaal, Pfarrer Dr. Meyer und Sr. Bernadette
19.00 Zeit für mich, Heilig Kreuz, Pfarrer Boerschmann

16.11. MO
17.00 Gottesdienst, Wohnstift am Entenbach, Prädikant Prager
19.30 Probe Posaunenchor, Lutherkirche - Weinbauernsaal, A. Christoph

17.11. DI
19.00 Kirchenvorstandssitzung, Lutherkirche - Weinbauernsaal

18.11. MI
18.40 Radio-Gottesdienst, Philippuskirche, Pfarrerin Steigerwald und Pfarrer Steigerwald

20.11. FR
17.00 Flötengruppe, Lutherkirche - Gruppenraum 1, C. Lotz-Morelj

22.11. SO
09.30 Gottesdienst, Philippuskirche, Pfarrer Boerschmann
11.00 Gottesdienst - SonntagsKLANG - anschließend Luther-Café, Lutherkirche - Weinbauernsaal, Pfarrer Boerschmann
19.00 Zeit für mich, Heilig Kreuz, PastRef Wastl

23.11. MO
19.30 Probe Posaunenchor, Lutherkirche - Weinbauernsaal, A. Christoph

24.11. DI
19.00 Meditation, Lutherkirche - Gemeindehaus, G. Singldinger & A. Spitzauer

26.11. DO
14.30 Fragen der Zeit, Lutherkirche - Gruppenraum 1, A. Bohm

27.11. FR
15.00 Luthers Kaffeekränzchen, Lutherkirche - Weinbauernsaal

28.11. SA
17.00 Turmblasen zum Advent, Lutherkirche
18.00 Adventsandacht, Lutherkirche

29.11. SO
09.30 Gottesdienst, Philippuskirche, Pfarrerin Steigerwald
11.00 Gottesdienst - SontagsKLANG, Lutherkirche, Pfarrerin Steigerwald
11.15 Minigottesdienst, Emmauskirche München Harlaching, Team / Pfarrer Lay
19.00 Zeit für mich, Heilig Kreuz, PastRef'in Mauer-Diesch

30.11. MO
19.30 Probe Posaunenchor, Lutherkirche - Weinbauernsaal, A. Christoph

DEZEMBER

2.12. MI
17.00 Konfi-Stunde, Philippuskirche

3.12. DO
19.00 Adventsandacht, Philippuskirche

4.12. FR
17.00 Flötengruppe, Lutherkirche - Gruppenraum 1, C. Lotz-Morelj
19.00 FreitagsMusik - „Himmlische Klänge im Kerzenschein", Lutherkirche

5.12. SA
18.00 Adventsandacht, Lutherkirche

6.12. SO
09.30 Gottesdienst mit Abendmahl, Philippuskirche, Pfarrer Boerschmann
11.00 Gottesdienst, Lutherkirche, Pfarrer Boerschmann
17.00 Weihnachtskonzert, Lutherkirche, dt. franz. Chor
19.00 Zeit für mich, Heilig Kreuz, Pfarrer Boerschmann

7.12. MO
19.30 Probe Posaunenchor, Lutherkirche - Weinbauernsaal, A. Christoph

8.12. DI
19.00 Meditation, Lutherkirche - Gemeindehaus, G. Singldinger & A. Spitzauer

9.12. MI
17.00 Konfi-Stunde, Lutherkirche - Weinbauernsaal

10.12. DO
14.30 Fragen der Zeit, Lutherkirche - Gruppenraum 1, A. Bohm
19.00 Adventsandacht, Philippuskirche

11.12. FR
15.00 Luthers Kaffeekränzchen, Lutherkirche - Weinbauernsaal

12.12. SA
18.00 Adventsandacht, Lutherkirche

13.12. SO
09.30 Gottesdienst, Philippuskirche, Prädikantin Wimmer
11.00 Gottesdienst mit Abendmahl, Lutherkirche, Pfarrer Dr. Meyer
19.00 Zeit für mich, Heilig Kreuz, PastRef'in Müller

14.12. MO
17.00 Gottesdienst, Wohnstift am Entenbach, Prädikant Prager
19.30 Probe Posaunenchor, Lutherkirche - Weinbauernsaal, A. Christoph
20.00 Weihnachtskonzert, Lutherkirche

15.12. DI
19.00 Kirchenvorstandssitzung, Lutherkirche - Weinbauernsaal

16.12. MI
17.00 Konfi-Stunde, Lutherkirche - Weinbauernsaal

17.12. DO
19.00 Adventsandacht, Philippuskirche

18.12. FR
17.00 Flötengruppe, Lutherkirche - Gruppenraum 1, C. Lotz-Morelj





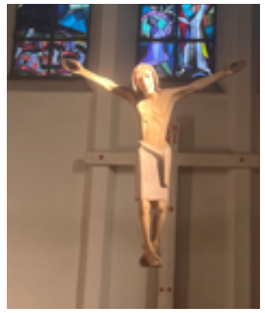
19.12. SA
18.00 Adventsandacht, Lutherkirche

20.12. SO
09.30 Gottesdienst mit Abendmahl, Philippuskirche, Pfarrerin Glaser
11.00 Gottesdienst SontagsKLANG, Lutherkirche, Pfarrerin Glaser
19.00 Zeit für mich, Heilig Kreuz, PastRef Wastl

21.12. MO
19.30 Probe Posaunenchor, Lutherkirche - Weinbauernsaal, A. Christoph

22.12. DI
19.00 Meditation, Lutherkirche - Gemeindehaus, G. Singldinger & A. Spitzauer

24.12. DO
15.00 Gottesdienst mit Krippenspiel, Lutherkirche, Prädikant Dr. Büttner
15.00 Open-Air-Gottesdienst im Rosengarten mit Posauenchor, Pfarrer Boerschmann
16.30 Familiengottesdienst, Philippuskirche, Pfarrerin Glaser



17.00 Christvesper, Lutherkirche, Pfarrer Boerschmann
23.00 Christmette, Lutherkirche, Diakon Skerlec
23.00 Christmette, Philippuskirche, Prädikantin Wimmer

25.12. FR
10.00 Gottesdienst mit Abendmahl, Emmauskirche München Harlaching, Vikarin Braun

26.12. SA
11.00 Gottesdienst, Lutherkirche, Prädikant Brandmaier

27.12. SO
09.30 Regionaler Gottesdienst mit Weihnachtsliedern, Philippuskirche, Pfarrerin Glaser
11.00 Matinee „Sternenklang - Seelenklang", Lutherkirche
19.00 Zeit für mich, Heilig Kreuz

31.12. DO
17.00 Gottesdienst OrgelPLUS mit Beichte und Abendmahl, Lutherkirche, Pfarrerin Steigerwald

17.00 Gottesdienst mit Abendmahl mit Peace-Church zum Jahresabschluss, Philippuskirche, Pfarrerin Glaser und Team

JANUAR

1.01. FR
17.00 Andacht zur Jahreslosung, Philippuskirche, Pfarrerin Glaser

3.01. SO
09.30 Gottesdienst mit Abendmahl, Philippuskirche, Diakon Oliver Skerlec
11.00 Gottesdienst, Lutherkirche, Diakon Skerlec
19.00 Zeit für mich, Heilig Kreuz

6.01. MI
17.00 Waldweihnacht im Perlacher Forst, Perlacher Forst, Treffpunkt Giesinger Forsthaus, Pfarrerin Steigerwald

10.01. SO
09.30 Gottesdienst, Philippuskirche, Pfarrer Dr. Meyer
11.00 Gottesdienst mit Abendmahl, Lutherkirche - Weinbauernsaal, Pfarrer Dr. Meyer
19.00 Zeit für mich, Heilig Kreuz, Pfarrer Boerschmann

11.01. MO
19.30 Probe Posaunenchor, Lutherkirche - Weinbauernsaal, A. Christoph

12.01. DI
19.00 Meditation, Lutherkirche - Gemeindehaus, G. Singldinger & A. Spitzauer

13.01. MI
17.00 Konfi-Stunde, Lutherkirche - Weinbauernsaal

14.01. DO
14.30 Fragen der Zeit, Lutherkirche - Gruppenraum 1, A. Bohm

15.01. FR
15.00 Luthers Kaffeekränzchen, Lutherkirche - Weinbauernsaal

17.01. SO
09.30 Gottesdienst mit Abendmahl, Philippuskirche, Pfarrerin Glaser
11.00 Gottesdienst SontagsKLANG, Lutherkirche - Weinbauernsaal, Pfarrerin Glaser
11.15 Kindergottesdienst, Emmauskirche München Harlaching, Team
19.00 Zeit für mich, Heilig Kreuz, PastRef Wastl

18.01. MO
19.30 Probe Posaunenchor, Lutherkirche - Weinbauernsaal, A. Christoph

24.01. SO
09.30 Gottesdienst, Philippuskirche, Prädikantin Wimmer
11.00 Gottesdienst, Lutherkirche - Weinbauernsaal, Prädikantin Wimmer
19.00 Zeit für mich, Heilig Kreuz, PastRef'in Müller

25.01. MO
19.30 Probe Posaunenchor, Lutherkirche - Weinbauernsaal, A. Christoph

26.01. DI
19.00 Meditation, Lutherkirche - Gemeindehaus, G. Singldinger & A. Spitzauer

28.01. DO
14.30 Fragen der Zeit, Lutherkirche - Gruppenraum 1, A. Bohm

29.01. FR
15.00 Luthers Kaffeekränzchen, Lutherkirche - Weinbauernsaal

31.01. SO
09.30 Gottesdienst, Philippuskirche, Pfarrerin Steigerwald
11.00 Gottesdienst - anschließend Luther-Café, Lutherkirche - Weinbauernsaal, Pfarrerin Steigerwald



19.00 Zeit für mich, Heilig Kreuz, Landjugendpfarrer Daiser

FEBRUAR

1.02. MO
19.30 Probe Posaunenchor, Lutherkirche - Weinbauernsaal, A. Christoph

7.02. SO
09.30 Gottesdienst mit Abendmahl, Philippuskirche, Prädikant B. Brandmaier
11.00 Gottesdienst, Lutherkirche - Weinbauernsaal, Prädikant Brandmaier
19.00 Zeit für mich, Heilig Kreuz, PastRef Wastl

11.02. DO
14.30 Fragen der Zeit, Lutherkirche - Gruppenraum 1, A. Bohm

14.02. SO
09.30 Gottesdienst zum Valentinstag, Philippuskirche, Pfarrerin Glaser
10.30 Ökumenischer Inklusions-Gottesdienst, Lutherkirche - Weinbauernsaal, Pfarrer Boerschmann und Sr. Bernadette
19.00 Zeit für mich, Heilig Kreuz, Pfarrer Boerschmann

15.02. MO
19.30 Probe Posaunenchor, Lutherkirche - Weinbauernsaal, A. Christoph

16.02. DI
19.00 Meditation, Lutherkirche - Gemeindehaus, G. Singldinger & A. Spitzauer

19.02. FR
15.00 Luthers Kaffeekränzchen, Lutherkirche - Weinbauernsaal

21.02. SO
09.30 Ökum. Gottesdienst mit St. Helena, Philippuskirche, Pfarrer Boerschmann, Pfarrerin Glaser, PastRef Wastl
19.00 Zeit für mich, Heilig Kreuz, Landjugendpfarrer Daiser

22.02. MO
19.30 Probe Posaunenchor, Lutherkirche - Weinbauernsaal, A. Christoph

25.02. DO
14.30 Fragen der Zeit, Lutherkirche - Gruppenraum 1, A. Bohm

28.02. SO
09.30 Gottesdienst, Philippuskirche, Diakon Oliver Skerlec
11.00 Gottesdienst SontagsKLANG - anschließend Luther-Café, Lutherkirche - Weinbauernsaal, Diakon Skerlec
19.00 Zeit für mich, Heilig Kreuz, PastRef'in Müller

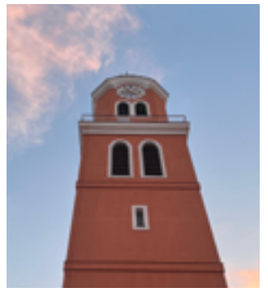
MÄRZ

1.03. MO
19.30 Probe Posaunenchor, Lutherkirche - Weinbauernsaal, A. Christoph

2.03. DI
19.00 Meditation, Lutherkirche - Gemeindehaus, G. Singldinger & A. Spitzauer

5.03. FR
15.00 Luthers Kaffeekränzchen, Lutherkirche - Weinbauernsaal

7.03. SO
9.30 Gottesdienst mit Abendmahl, Philippuskirche, Pfarrer Boerschmann

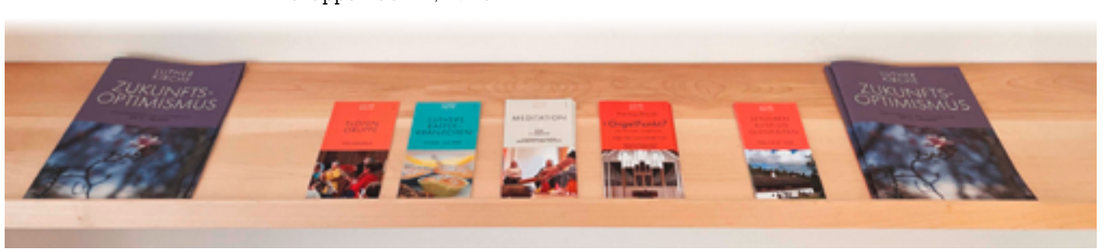


11.00 Gottesdienst, Lutherkirche - Weinbauernsaal, Pfarrer Boerschmann
19.00 Zeit für mich, Heilig Kreuz, PastRef'in Mauer-Diesch

8.03. MO
19.30 Probe Posaunenchor, Lutherkirche - Weinbauernsaal, A. Christoph

11.03. DO
14.30 Fragen der Zeit, Lutherkirche - Gruppenraum 1, A. Bohm

14.03. SO
9.30 Gottesdienst, Philippuskirche, Pfarrerin Glaser
11.00 Gottesdienst SontagsKLANG mit Abendmahl, Lutherkirche - Weinbauernsaal, Pfarrerin Glaser



ORGEL-RENOVIERUNG

Seit 1969 leuchtete bei nahezu jedem Gottesdienst das rote Licht links neben der Orgel. Es zeigt den großen Hauptschalter der Simon-Orgel an, der nun allerdings ausgedient hat. Im Zuge der anstehenden Renovierung wird die gesamte Elektrik der Orgel erneuert und auf den heutigen technischen Standard gebracht.



Im Gottesdienst am 27. September erklang die Orgel in ihrer bisherigen Klanggestalt zum letzten Mal. Nun beginnt für die Gemeinde eine Art „Orgelfastenzeit".

Ab dem 5. Oktober wurde die Orgel von der Firma Jann abgebaut. Einige Teile wurden zur Reparatur in die Werkstatt nach Allkofen bei Regensburg gebracht.

Neben der Erneuerung alter und verschlissener Teile wird die Orgel auch klanglich optimiert. Zusätzlich zum Einbau von drei neuen Pedalregistern wird die komplette Intonation, also die Feinabstimmung der Orgel auf die Akustik des Kirchenraumes, überarbeitet.

Insgesamt wird ein etwas milderer und runderer Klang angestrebt.

Ein besonderes „Zuckerl" werden dabei auch ein Zimbelstern und eine Nachtigall sein – zwei besondere Effektregister aus der Barockzeit, an denen sich Jung und Alt immer wieder erfreuen können.

So hoffen wir, dass die Arbeiten in der zweiten Jahreshälfte 2027 abgeschlossen sein werden und die Simon-Orgel anschließend in neuem Glanz und mit neuem Klang für die nächsten Generationen erklingen kann.

Die Reihe „OrgelPunkt 7 am Freitag" wird während der Renovierungszeit zunächst ruhen. Dennoch möchten wir auch in dieser Zeit musikalische Akzente setzen, insbesondere in der Advents- und Weihnachtszeit.

Zu einigen besonderen musikalischen Veranstaltungen und Gastkonzerten laden wir Sie herzlich ein. Freuen Sie sich auf stimmungsvolle Musik, festliche Klänge und besondere musikalische Begegnungen.

Klaus Geitner

KIRCHENMUSIK

SAMSTAG, 28.11. · 17.00

Turmblasen zum Advent

Traditionelle Adventslieder
Posaunenchor der Lutherkirche
Leitung: Andrea Christoph

SONNTAG, 29.11. · 11.00

Gottesdienst SonntagsKLANG

Werke von A.Guilmant, G.Ph.Telemann
Posaunenchor der Lutherkirche
Leitung: Andrea Christoph
KMD Klaus Geitner, Truhenorgel

FREITAG, 4.12. · 19.00

FreitagsMusik „Himmlische Klänge im Kerzenschein"

Werke von G.A.Homilius, G.B.Platti, G. de Lioncourt
Dirk-Michael Kirsch, Oboe und Englischhorn
KMD Klaus Geitner, Truhenorgel

SONNTAG, 6.12. · 17.00

Weihnachtskonzert

A.Vivaldi: Gloria - Magnificat
Deutsch Französischer Chor
Leitung: Constantin Baedeker

MONTAG, 14.12. · 20.00

Weihnachtskonzert

Werke durch die Jahrhunderte
Chor der Studienstiftung München
Leitung: Constantin Baedeker

SONNTAG, 20.12. · 11 UHR

Gottesdienst SonntagsKLANG

Werke von J.S.Bach, Ph.F.Böddecker, J.Weyrauch
Monika Lichtenegger, Sopran
KMD Klaus Geitner, Truhenorgel

DONNERSTAG, 24.12. · 17.00

Christvesper

Werke von J.S.Bach, L.Vinci, L.Stühlmeyer
Monika Lichtenegger, Sopran
Theresa Larass, Flöte
KMD Klaus Geitner, Truhenorgel

SONNTAG, 27.12. · 11.00

Matinee „Sternenklang - Seelenklang"

Werke von Ph.F.Böddecker, J.S.Bach, G.Ph.Telemann, F.Martin
Monika Lichtenegger, Sopran
Theresa Larass, Flöte
KMD Klaus Geitner, Truhenorgel

DONNERSTAG, 31.12. · 17.00

Gottesdienst SonntagsKLANG

Werke von J.Clarke, G.Ph.Telemann, G.B.Viviani
Christoph Eisert, Trompete
KMD Klaus Geitner, Truhenorgel

SONNTAG, 17.01. · 11.00

Gottesdienst SonntagsKLANG

Werke von G.P.Cima, G.Frescobaldi
Martina Bulla, Zink
KMD Klaus Geitner, Truhenorgel

SONNTAG, 28.02. · 11.00

Gottesdienst SonntagsKLANG

Werke von J.S.Bach, L.Vinci, G.F.Händel
Theresa Larass, Flöte
KMD Klaus Geitner, Klavier

Nähere Informationen auch auf der Website der Lutherkirche.

JUBILÄUM

SAVE THE DATE

100 Jahre Lutherkirche – vier Höhepunkte im Jubiläumsjahr 2027

2027 wird ein besonderes Jahr: Die Lutherkirche wird 100 Jahre alt. Am 1. November 1927 wurde sie eingeweiht. Ein guter Grund, zurückzublicken, miteinander zu feiern – und nach vorne zu schauen. Vier Termine sollten Sie sich schon jetzt vormerken:

20. MÄRZ 2027 · 16.00

Woher wir kommen

HISTORISCHER VORTRAG MIT BIERANSTICH

Ein Blick auf die Anfänge der Lutherkirche und ihre Geschichte in der NS-Zeit. Und anschließend wird angestoßen: auf 100 Jahre Lutherkirche und auf das Jubiläumsjahr.

19. JUNI 2027

Wir feiern!

GROSSES SOMMERFEST RUND UM DIE LUTHERKIRCHE

Kirche, Viertel und Giesing: Begegnung, Musik, Essen und Trinken – und hoffentlich viel Sommer vor und in der Lutherkirche.

Also: Kalender raus – Termine eintragen!
Weitere Informationen folgen im Laufe des Jubiläumsjahres.

8. OKTOBER 2027 · 19.00

Wozu braucht es Kirche?

PODIUMSDISKUSSION: „FREIHEIT, VERANTWORTUNG UND ZUKUNFT DER KIRCHE – GLAUBE IN DER ÖFFENTLICHKEIT"

Welche Rolle kann und soll Kirche heute und morgen spielen? Darüber diskutieren Gäste aus Kirche, Theologie und Politik. Vier Perspektiven kommen miteinander ins Gespräch: Theologie und Öffentlichkeit, Kirche als öffentliche Akteurin, die Zukunft der Kirche und der Blick aus der Politik. Moderiert wird der Abend von Achim Bogdahn (Bayerischer Rundfunk). Im Anschluss laden wir zum Stehempfang ein.

1. NOVEMBER 2027 · 11.00

100 Jahre – auf den Tag genau

FESTGOTTESDIENST ZUM 100. GEBURTSTAG DER LUTHERKIRCHE

Genau 100 Jahre nach der Einweihung feiern wir den Geburtstag unserer Kirche mit einem großen Festgottesdienst mit Landesbischof Christian Kopp.



BUDDHISMUS UND CHRISTENTUM

Fremde Wege – vertraute Fragen

Einen Buddha kann man heute für 19,99 Euro im Baumarkt kaufen. Für den Garten. Oder fürs Wohnzimmer. Er sitzt da, lächelt milde und verbreitet irgendwie Ruhe. Dazu noch ein bisschen Achtsamkeit, eine Meditations-App auf dem Handy – und schon sind wir mitten im Buddhismus. Oder vielleicht auch nicht.

Denn so vertraut uns manches Buddhistische inzwischen vorkommt: Die Gedankenwelt, die dahintersteht, ist uns meistens ziemlich fremd. Da ist kein Gott, der die Welt erschaffen hat. Kein Mensch mit einer unsterblichen Seele. Und ausgerechnet das „Ich", das uns so wichtig ist, erweist sich bei genauerem Hinsehen als Illusion.

Was also lehrte Buddha eigentlich? Was bedeutet „Erwachen"? Warum steht am Anfang seiner Lehre die Einsicht in das Leiden? Was haben Karma und Wiedergeburt damit zu tun? Und wohin führt ein religiöser Weg, an dessen Ende nicht der Himmel, sondern das Nirvana steht?

Im Herbst möchte ich mich an mehreren Abenden mit Ihnen auf eine kleine Reise in diese fremde religiöse Welt begeben. Wir werden Grundgedanken des Buddhismus kennenlernen, etwas von seiner Geschichte und seinen unterschiedlichen Traditionen erfahren und ausgewählte Texte lesen. Und vermutlich wird dabei etwas Merkwürdiges geschehen: Je länger wir über den Buddhismus sprechen, desto häufiger werden wir über das Christentum reden.

Denn die Fragen kommen zurück. Was meinen eigentlich wir, wenn wir von Erlösung sprechen? Was macht einen Menschen aus? Was geschieht im Gebet? Ist christliche Mystik etwas Ähnliches wie Meditation? Warum halten wir Christen so hartnäckig an diesem „Ich" fest, von dem wir glauben, dass Gott es sogar über den Tod hinaus beim Namen ruft?

Als Reiseführer dient uns das Buch Buddhismus und Christentum. Geschichte – Konfrontation – Dialog von Michael von Brück und Whalen Lai. Wir werden ausgewählte Abschnitte gemeinsam lesen und darüber diskutieren. Dabei soll es weder darum gehen, Unterschiede möglichst schnell einzuebnen, noch darum, herauszufinden, wer nun „recht hat". Eine wirkliche Begegnung wird schließlich erst dort interessant, wo der andere auch anders sein darf.

Vielleicht lernen wir dabei einiges über den Buddhismus. Ziemlich sicher aber auch einiges über uns selbst und unseren eigenen Glauben.

Vorkenntnisse sind nicht nötig. Neugier wäre gut.

Bernadin Brandmaier



BUDDHISMUS UND CHRISTENTUM – FREMDE WEGE, VERTRAUTE FRAGEN

Mehrteiliger Workshop ab Herbst

Termine

Fr., 13. November 2026	**17-19 Uhr**
Fr., 11. Dezember 2026	**17-19 Uhr**
Fr., 15. Januar 2027	**17-19 Uhr**
Fr., 19. Februar 2027	**17-19 Uhr**
Fr., 19. März 2027	**17-19 Uhr**
Fr., 23. April 2027	**17-19 Uhr**
Fr., 14. Mai 2027	**17-19 Uhr**
Fr., 11. Juni 2027	**17-19 Uhr**
Fr., 23. Juli 2027	**17-19 Uhr**

Ort: Gemeindehaus Lutherkirche, Martin-Luther-Str. 4



Gottesdienste der Weihnachtszeit

24.12. **Heilig Abend**
15 Uhr Familiengottesdienst mit Krippenspiel (F. Büttner)
15 Uhr Open Air-Gottesdienst im Rosengarten mit Posaunenchor (M. Boerschmann)
17 Uhr Christvesper (M. Boerschmann)
23 Uhr Christmette (O. Skerlec)

25.12. **1. Weihnachtstag**
10 Uhr Gottesdienst in der Emmauskirche mit Abendmahl (A. Braun)

26.12. **2. Weihnachtstag**
11 Uhr Gottesdienst in der Lutherkirche (B. Brandmaier)

27.12. **Sonntag**
9.30 Uhr Gottesdienst mit vielen Weihnachtsliedern in der Philippuskirche (C. Glaser)
11 Uhr Matinee in der Lutherkirche

31.12. **Silvester**
17 Uhr Jahresabschluss mit Beichte und Abendmahl (N. Steigerwald) Musik: Trompete & Orgel

1.1. **Neujahr**
17 Uhr Gottesdienst zur Jahreslosung in der Philippuskirche (C. Glaser)

3.1. **Sonntag**
11 Uhr Gottesdienst (O. Skerlec)

6.1. **Heilig Drei König**
17 Uhr Waldweihnacht im Perlacher Forst Treffpunkt: Säberner Platz (N. Steigerwald)



Wann:
24. Dezember 2026,
14.30–ca. 23 Uhr

Wo: Lutherkirche München-Giesing, Bergstraße 3

Für wen: Menschen, die trauern oder Weihnachten sonst alleine verbringen.

Kosten: 30 Euro für Essen und Getränke
Anmeldung: 1.–18. Dezember

Torsten Resack,
torsten.resack@gmail.com,
01573 80 99 275

HEILIGABEND IST NOCH EIN PLATZ FREI

Weihnachten gemeinsam nicht einsam: Was 2025 als spontane Idee begann, wurde zu einem besonderen Heiligabend in der Lutherkirche. Auch 2026 sind wieder alle eingeladen, die Weihnachten nicht alleine feiern möchten.

Die Idee ist eigentlich ganz einfach: Wenn Menschen an Heiligabend alleine sind – warum feiern sie dann nicht gemeinsam?

Genau das geschah im vergangenen Jahr im Gemeindehaus der Lutherkirche. Unter dem Motto „Weihnachten gemeinsam – nicht einsam" kamen Menschen zusammen, die einen lieben Menschen verloren hatten oder aus anderen Gründen Weihnachten alleine verbracht hätten. Konfession, Alter oder Weltanschauung spielten dabei keine Rolle.

Die Idee kam mir, Torsten Resack, ehemaliger ev. Pfarrer. Meine Patentante hatte ihren Mann verloren und stand vor dem ersten Weihnachtsfest ohne ihn. Dann stellte sich heraus, dass auch ich an Heiligabend alleine sein würde. Also: Warum nicht zusammen feiern?

Und gefeiert wurde. Erst wurde gemeinsam der Weihnachtsbaum geschmückt, dann ging es in die Küche: Das Festessen haben alle zusammen gekocht. Beim Schnippeln kam man ins Gespräch, ganz ohne Druck. Danach gab es Geschichten, Wichteln und Feuerzangenbowle. Wer wollte, ging zwischendurch zum Gottesdienst. So wird es auch dieses Jahr wieder: gemeinsam schmücken, kochen, essen und feiern.

Vielleicht ist das ziemlich nah an der Weihnachtsgeschichte. Denn auch dort beginnt Weihnachten nicht perfekt und feierlich. Sondern damit, dass Menschen einen Platz suchen. Und schließlich einen finden.

Auch 2026 soll es deshalb wieder heißen: Weihnachten gemeinsam – nicht einsam. Für alle, die Weihnachten gerne feiern möchten – aber nicht alleine.

Torsten Resack

IM FOKUS

November bis Februar

Krippenspiel in der Lutherkirche

Liebe Kinder und Familien, Weihnachten ist eine besondere Zeit! Wir laden euch herzlich ein, am Kinder-Krippenspiel in der Lutherkirche teilzunehmen.

Wann? Proben-Termine: 5.12. (11 Uhr), 19.12. (11 Uhr), 23.12. (15 Uhr) je etwa zwei Stunden
Familiengottesdienst mit Krippenspiel 24.12. ab 14 Uhr

Wo? Lutherkirche München
Hast du Fragen oder möchtest du mitmachen? Frag deine Eltern, ob sie uns kontaktieren, um weitere Informationen zu erhalten und dich anzumelden: 089 – 69 79 89 60 oder pfarramt.muenchen-lutherkirche@elkb.de oder florian.buettner@elkb.de

Mach mit! Es ist kostenlos, macht Spaß und alle Kinder sind herzlich willkommen! Wir freuen uns auf dich!





Wechsel im Kirchenvorstand

Dr. Eva Kaster-Müller, Moritz Holzapfel und Jürgen Fernengel haben aus unterschiedlichen persönlichen Gründen ihr Amt im Kirchenvorstand zurückgegeben. Der Kirchenvorstand dankt ihnen für ihre Ideen und ihr Engagement. Nach dem Wahlgesetz sind in den Kirchenvorstand nachgerückt: Martin Singldinger, Dr. Karl Töllner und Georg Geberth. Herzlichen Glückwunsch!

Kirche im Radio

Sonntagmorgen. Der Kaffee läuft durch, draußen fährt vielleicht gerade die Tram vorbei, und aus dem Radio kommt plötzlich ein Glockenschlag. Kirche kann einem an ziemlich vielen Orten begegnen. Manchmal eben zwischen Kaffeemaschine und Frühstückstisch.
Dass solche Begegnungen im Bayerischen Rundfunk möglich sind, darum kümmern sich die Beauftragten der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern für Hörfunk und Fernsehen beim BR. Die Beauftragten der ELKB für Hörfunk und Fernsehen im Bayerischen Rundfunk sind das Bindeglied zwischen ELKB und dem Bayerischen Rundfunk. Alle evangelischen Verkündigungssendungen, ob auf Bayern 1, Bayern 3 oder im Bayerischen Fernsehen werden von ihnen verantwortet.

Was kann ich hören?

Die „Evangelische Morgenfeier“ auf Bayern 1 begleitet in den Sonntag, „Auf ein Wort“ setzt auf Bayern 1 und Bayern 3 kurze Impulse im Alltag. An kirchlichen Feiertagen werden Gottesdienste live auf Bayern 1 und im Deutschlandfunk übertragen, wo auch evangelische Morgenandachten zu hören sind.
Übrigens: Die Staffel „Auf ein Wort“ von Pfarrerin Nina Steigerwald war von 13.10. - 25.10.2026 zu hören.
Mehr über die Arbeit & (nachträglich) Reinhören geht hier: https://www.evangelisch-im-br.de/zum-anhoeren

18.11. Sa · 18.40 Uhr

BUSS- UND BETTAG – LIVEÜBERTRAGUNG AUS DER PHILIPPUSKIRCHE
Wie entsteht eigentlich ein Radiogottesdienst? Am 18. November 2026 kann man es in der Philippuskirche live miterleben. Pfarrer:innen Nina und Daniel Steigerwald gestalten einen Gottesdienst zum Thema Selbstmitgefühl. Euch er-wartet moderne Musik von Marty und Band (@itsmaaarty), Momente der Achtsamkeit und die Frage: Was kann Buße für uns heute bedeuten? Los geht es vor Ort um 18.40 Uhr, ab 19 Uhr wird der Gottesdienst live im Radio übertragen. Eine Gelegenheit, nicht nur zuzuhören, sondern dabei zu sein, wenn Kirche auf Sendung geht.

28.11. Sa · 14 – 16 Uhr

ADVENTSMARKT IN DER PHILIPPUSKIRCHE
Früchtebrot aus dem Pfarrhaus, Köstliches aus Glas und Flasche, Gestricktes in vielen Größen, Plätzchen und Stollen, Weihnachtsschmuck. Zeit für Gespräche. Der Erlös ist für die Aktion „Brot für die Welt“.

28.11. Sa · 17 Uhr

TURMBLASEN UND GLÜHWEIN
Der Posaunenchor eröffnet am Samstagabend die Adventszeit Liedern vom Kirchturm. Vor der Kirche (Bergstraße 3) wird Glühwein und Punsch ausgeschenkt.

Samstage im Advent · 18 Uhr

ABENDANDACHT IM ADVENT
Ruhe finden, singen, beten, schauen, lauschen, sich auf Weihnachten einstimmen in der Lutherkirche
28.11., 5.12., 12.12. und 19.12. um 18 Uhr.
Ort: Lutherkirche

27.12. So · 11 Uhr

MATINEE „STERNENKLANG - SEELENKLANG“
Ph.F.Böddecker, J.S.Bach, G.Ph.Telemann, F.Martin
Sopran: Monika Lichtenegger
Flöte: Theresa Larass,
Truhenorgel: KMD Klaus Geitner
Ort: Lutherkirche, Bergstr. 3
Eintritt frei

14.2. So · 9.30 Uhr

GOTTESDIENST ZUM VALENTINSTAG
Alle Verliebten, alle Paare und alle, die sich nach Liebe sehnen, sind herzlich eingeladen zum Gottesdienst mit Pfarrerin Glaser in die Philippuskirche.



11.2. So · 9.30 Uhr

ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST MIT ST. HELENA – IN PHILIPPUS
Es ist eine liebgewonnene Tradition, dass am 2. Sonntag in der Passionszeit die Kirchengemeinden St. Helena (katholisch) und Philippus (evangelisch) sich wechselseitig einladen und einen gemeinsamen Gottesdienst feiern. Seit einigen Jahren kommt die Lutherkirche mit dazu. Weil St. Helena nach einem Brand noch nicht genutzt werden kann, ist der Gottesdienst diesmal wieder in Philippus.

EVANG.-LUTH.
KIRCHENGEMEINDE
MÜNCHEN
LUTHERKIRCHE
MARTIN-LUTHER-STR. 4
81539 MÜNCHEN

LUTHER KIRCHE

SEIT 1927

WICHTIGE ADRESSEN

Lutherkirche
Bergstr. 3 · 81539 München
gleich neben dem Giesinger Bräustüberl
Geöffnet täglich 10.00 – 19.00

Pfarramt Lutherkirche
Sandra Steinbrink und Mareike Uhlig
Martin-Luther-Str. 4 · 81539 München
Tel. 089 / 69 79 89 60
pfarramt.muenchen-lutherkirche@elkb.de

Bürozeiten
Mo, Di, Fr 10.00 – 12.00
Mi 11.00 – 12.00 · Do 16.00 – 19.00 Uhr

Spendenkonto
IBAN DE32 7015 0000 1000 7899 15
Stadtsparkasse München BIC
SSKMDEMMXXX

Team Giesing
Pfarrer Micha Boerschmann
Tel. 0176 / 57 68 23 83
micha.boerschmann@elkb.de

Diakon Oliver Skerlec
Tel. 01520 / 721 52 60
oliver.skerlec@elkb.de

Pfarrerin Janina Steigerwald
Tel. 01520 / 723 22 88
janina.steigerwald@elkb.de

KMD Klaus Geitner
Tel. 0173 / 5837773
Klaus.Geitner@elkb.de

Pfarrerin Christine Glaser
Philippuskirche
Chiemgaustr. 7 · 81549 München
Tel. 0151 / 52 55 13 02
christine.glaser@elkb.de

Vertrauensleute des Kirchenvorstands
Dr. Florian Büttner und Leonie Tief
kv.muenchen-lutherkirche@elkb.de

Diakonie im Münchner Süden e.V.
Geschäftsführerin
Angela Settele
Kolumbusstraße 33 · 81543 München
Tel. 089 / 244 13 91 91
info@diakonie-muenchner-sueden.de

Alten- und Service-Zentrum Untergiesing
Kolumbusstr. 33 · 81543 München
Tel. 089 / 24 41 39 10
info@asz-untergiesing.de

Kinderkrippe Soyerhofstraße
Soyerhofstraße 4a · 81547 München
Tel. 089 / 189 34 99 41

IMPRESSUM

Herausgeber und Redaktionsanschrift:
Evang.-Luth. Kirchengemeinde Lutherkirche
Martin-Luther-Str. 4 · 81539 München

Redaktion:
M. Boerschmann (v.i.S.d.P), F. Büttner,
S. Paul, C. Müller-Tief

Layout:
Sofarobotnik. Büro für Gestaltung

BILDNACHWEIS

Cover + S. 2: M. Boerschmann; S. 3: J. Steigerwald, Maria Ovchinnikov pexels; S. 4: M. Boerschmann, F. Büttner, C. Glaser; S 5. M. Boerschmann, Cleveland Museum of Art, CC0; S. 6: kelly pixabay; S. 7: Subbass1 / Wikimedia Com-mons, CC BY-SA 4.0; S. 8: E. Dirnberger; S. 9: A. Bunz; S. 10: Archiv Lutherkirche; S. 11-15: M. Boerschmann; S. 16: K. Geitner; S. 18: G. Bumann; S. 19: angpw napt unsplash; S. 20: M. Boerschmann; S. 21: T. Resack mit KI nachbearbeitet; S 22; M. Boerschmann mit KI nachbearbeitet; S. 23: Matt Nelson unsplash.